



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Angabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Wochenchau.

**Deutsches Reich.** Die Kaiserfeste in Sachsen sind nun zu Ende und ist der Kaiser im besten Wohlsein am vergangenen Mittwoch Nachmittag wieder in Schloß Wabelsberg eingetroffen, wo er voraussichtlich bis Ende dieses Monats residiren wird. Die Tage des 14. bis 20. September werden der sächsischen Armee wie auch der Bevölkerung Sachsens, speciell aber der Einwohnerschaft der sächsischen Hauptstadt unvergessliche sein, denn sie haben ein neues Band zwischen unserem greisen Kaiser und weiter dem ganzen Hohenzollernhause und Sachsens Fürstenthums, seiner Bevölkerung, seiner Armee gewoben und andererseits dürfte auch der kaiserliche Schirmherr des deutschen Reiches von seinem Besuch in Sachsen nur wohlthuende Eindrücke mit hinweggenommen haben. Der Kaiser hat denn auch bereits in einem Handschreiben an König Albert seiner außerordentlichen Zufriedenheit mit den Leistungen der sächsischen Truppen während der Mandvertage wärmsten Ausdruck verliehen und daneben auch seinen herzlichsten Dank für die ihm sowohl im sächsischen Königshause als auch vom ganzen Lande zu Theil gewordene Aufnahme ausgesprochen. Auch an den Oberbürgermeister von Dresden hat der Kaiser ein für die Einwohnerschaft Dresdens sehr schmeichelhaftes Handschreiben über den ihm in Sachsens Hauptstadt zu Theil gewordenen herzlichen Empfang gerichtet.

Ein für Preußen und das übrige Deutschland hochbedeutungsvoller Tag ist der 24. September gewesen. An diesem Tage waren es zwanzig Jahre, das Fürst Bismarck vom König Wilhelm, unterm jetzigen Kaiser, zum interimistischen Vorsitzenden des preussischen Staatsministeriums ernannt wurde, worauf am 8. October 1862 die definitive Ernennung des Herrn v. Bismarck zum Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten folgte. Es ist hier wohl nicht nöthig, auf die lange Reihe glänzender Erfolge zurückzublicken, welche Fürst Bismarck, zuerst an der Spitze Preußens, dann an derjenigen des ganzen neugeincnten Deutschlands stehend, während dieser beiden Jahrzehnte errungen hat, denn diese Erfolge leben noch frisch in den Herzen aller Zeitgenossen fort. Wohl aber soll uns das zwanzigjährige Ministerjubiläum unseres leitenden Staatsmannes eine ernste Mahnung sein, stets an dem Werke festzuhalten, das der „eiserne Kanzler“ mit beispielloser Energie uns errungen hat, an der nationalen Einheit, und uns erinnern über all den Kämpfen und Parteilichkeiten des Tages den nationalen Gedanken stets hoch zu halten.

Von sonstigen politischen Begebenheiten dieser Woche ist, was Preußen anbelangt, die Veröffentlichung zur Vorbereitung der Landtagswahlen hervorzuheben. Aus dem Umstande, daß Seitens der Gemeindevorstände

über den Erfolg der Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten den Landrathsämtern bis zum 18. October zu berichten ist, läßt sich mit einiger Gewißheit schließen, daß die Wahlen erst gegen Ende October stattfinden werden. In Anbetracht dieses späten Wahltermins ist es auch sehr unwahrscheinlich, daß der neugewählte Landtag noch in diesem Jahre zusammentreten wird.

Der Weiterbestand der Münchener Simultan Schulen ist trotz der ultramontanen Gegenagitation gesichert, da bis jetzt bereits 5200 Kinder für die Simultan Schulen inscribirt worden sind.

**Oesterreich-Ungarn.** Für Oesterreich waren in dieser Woche die Triester Kaiserfeste das bemerkenswertheste Ereigniß. Kaiser Franz Josef hat in dem österreichischen Handelsemporium an der Adria eine glänzende und dabei sehr herzliche Aufnahme gefunden, auch der italienische Theil der Triester Bevölkerung theilte sich lebhaft an den dem Monarchen dargebrachten Ovationen. Nur warfen die Entdeckung der Bomben in Ronchi und die gewaltigen Ueberschwemmungen in Tyrol und Kärnten einen Schatten auf das glänzende Bild der Triester Kaiserfeste; was den ersteren Vorfall anbelangt, so ist jetzt durch das Geständniß des in Ronchi verhafteten Individuum, Oberdank, erwiesen, daß die Irrendenisten jenen verbrecherischen Anschlägen, denen die Stadt fortgesetzt zum Object zu dienen scheint, nicht fernstehen.

## Die erste Perrücke.

(Schluß)

Philipp sah, nach Art aller Männer, in diesen Beifallsäußerungen das Verhältniß persönlicher Zuneigung, und sein Mißgeschick nicht ahnend, beschloß er, das Wort beglückender Liebe von den Lippen der Prinzessin ohne Zeugen sich einzuholen. Nachdem der Hof auseinander gegangen und es im Schlosse stille geworden war, Isabella in ihrem Zimmer schon im Nachtskleide vor ihrem Betpult kniete, öffnete sich leise eine Seitenthüre, erschrocken, wandte die Prinzessin das Haupt, Herzog Philipp stand vor ihr. Voll Zärtlichkeit beugte er das Knie vor seiner reizenden Braut und sehte als minniglicher Ritter um Vergebung seiner Kühnheit und um das süße, beglückende Geständniß der Liebe. Isabella, vom Feuer seiner Leidenschaft erwärmt, horchte wohlgefällig der Schmeichelreden ihres fünfjähigen Gemahls, — da fällt, als sie eben sich zu ihm beugt, durch eine zu heftige entgegenkommende Bewegung seines Kopfes, plötzlich die verhängnißvolle Kappe vom Haupte des guten, überlichen Philipp. Beim Anblick dieses schauerlich fahlen Schädels fährt die Prinzessin schein zurück und springt auf, der zum Liebeskuß gelippte Mund wird vom schallenden Gelächter, das ihm entgegenkömmt, breit gezogen. Der Herzog aber steht wie vom Donner berührt. Da endlich faßt er sich und eilt aus dem Gemache; aber noch im Vorjaal hört er das schallende Gelächter seiner Braut.

Am nächsten Morgen sollte die Trauung

vor sich gehen; zitternd sah er ihm entgegen, ob ihm nicht ein Korb gebracht werde; es geschah nicht. Dennoch umlagerte ein düsterer Unmuth die sonst so harmlosen Züge des guten Philipp und bannte alle Fröhlichkeit aus seinem Antlitze. Strahlend in Jugend und Schönheit, nahte sich Isabella; um ihre Lippen zuckte noch ein leises Lächeln, das Keiner so zu deuten wußte, als Philipp selbst. Dennoch reichte Isabella ihm die schöne Hand, und der Bischof vollzog den feierlichen Akt der Trauung.

Alle beneideten das Glück des Fürsten, eine solche Perle der Frauen sich errungen zu haben, aber Wochen vergingen, und Philipp blieb ernst und düster.

Endlich wagte ein hoher Prälat nach der Ursache seiner Verstimmung zu forschen. „Gnädigster Herr,“ sprach er zu ihm, „ganz Brüssel ist unfürsächlich ob Eures Mißmuths, es lastet ein Schmerz in Euren Gesichtszügen, der Alle beängstigt, sollte es denn so ganz unmöglich sein, denselben zu verschuchen?“

„Unmöglich!“ rief der Herzog — „es giebt keine Hilfe für mich — ach! und ich wäre so gern von meiner schönen Gemahlin geliebt!“

„Aber gnädigster Herr, die Infantin müßte blind sein“ —

„Wenn sie nicht gesehen hätte, daß unter diesem Käppchen — unter diesem verwünschten schwarzen Käppchen, nicht ein einziges Haar ist!“ — rief der Herzog und barg sein thränenfeuchtes Antlitze in beiden Händen.

O! wie leicht wäre diesem Ehrenmanne in der Jetztzeit zu helfen gewesen! Aber es gab

1430 noch keinen ami de la tête, adonisateur! wo einmal die Haare ausgefallen, herrschte eine verzweiflungsvolle Kahtheit, die nicht zu beseitigen war.

Der Prälat aber war ein feiner, praktischer Kopf. Er erließ ein „Brevel“, in welchem er einen hohen Preis für denjenigen aussetzte, der im Stande sei, den Mangel des Haupthaares durch die Kunst zu erzeu, oder kahle Köpfe neu zu bepflanzen.

Wochen vergingen — schon verzweifelte der fromme Mann, daß irgend ein Mensch ein Ersatzmittel für Haarlosigkeit finden würde, und die schlaflosen Nächte kosteten ihm selbst einige seiner ehrwürdigen Locken, doch darüber tröstete er sich, denn er meinte, sowie der Helfer nur erschiene, werde ihm der Kardinalshut die Schläfe decken. — und siehe da, der Prälat war glücklicher als jener Premierminister Graf Sterz, der für den frankten König nach dem Hemde „eines Glücklichen“ forschen mußte, und endlich nur zu berichten hatte: „Das sich kein Glücklicher mit, wohl aber einer ohne Hemde in seinem Reiche befände — darüber denn der arme König sterben mußte!“

Eines frühen Morgens antichambrierte ein unscheinbarer Mann beim Prälaten und bat um die Vergünstigung eines tête-à-tête. Der Prälat war eben im Begriff, in echter christlicher Weise seiner Galle über ein so ungebührliches Verlangen Luft zu machen, als der Mann statt aller Entschuldigung aus einem kleinen Säckchen eine Art von Käppchen mit langen Locken herauszog, bei dessen Anblick dem frommen Manne vor Freude fast die Sinne vergingen und der

**Frankreich.** In Frankreich haben die Erfolge der Engländer im ägyptischen Feldzuge einen tiefen Eindruck gemacht, wovon die Artikel zeugen, welche die französischen Blätter fortgesetzt der ägyptischen Frage widmen. Möglicherweise wird letztere auch den Anlaß zu einer früheren Einberufung der französischen Kammern als ursprünglich beabsichtigt, bilden, denn in Pariser Regierungskreisen nimmt man an, daß die ägyptischen Angelegenheiten den Ausgangspunkt einer Reihe von Erörterungen und Besprechungen zwischen den Mächten bilden werden, welche das Cabinet Duclerc nöthigen würden, sich an die Kammern zu wenden. Die eventuelle Einberufung der Kammern soll im October erfolgen und werden sich dieselben dann wohl oder übel erklären müssen, welche Politik Herr Duclerc bezüglich Egyptens befolgen soll.

**Italien.** Meldungen aus Rom verzeichnen, daß die Neuwahlen zur italienischen Deputirtenkammer auf Grund des neuen Wahlgesetzes auf den 29. October und 5. November anberaumt seien. — In Ober-Italien haben infolge heftiger Regengüsse in den Alpen große Ueberschwemmungen stattgefunden und bereitet der Arbeitsminister gegenwärtig die Ortsgemeinden, welche am meisten gelitten haben. Der König hat zur Unterstützung der Betroffenen 100,000 Francs gewährt.

**Rußland.** Aus Rußland wurde uns die unerwartete Kunde, daß das Czarenpaar seine Zurückgezogenheit gebrochen, und mit den Großfürsten von Peterhof nach Moskau gereist sei. Der Empfang und die Begrüßung des kaiserlichen Paares seitens der Bewohner Moskauts bei jeder Gelegenheit, wo dasselbe in der Öffentlichkeit erschien, hat sicherlich nur wohlthuend und Vertrauen erweckend auf das Herrscherpaar gewirkt, und nicht unwahrscheinlich erscheint es, daß in Folge dessen die schon längst beabsichtigte Krönung in der alten Hauptstadt des Czarenreiches in nächster Zeit vor sich geht.

**Türkei.** Die englisch-türkische Militärc-Convention ist nunmehr ins Wasser gefallen. Lord Dufferin hat den türkischen Ministern mit düren Worten erklärt, daß England die ganze Convention jetzt als unniß betrachte, dagegen will England an seinen freundlichen Beziehungen zur Pforte nichts geändert wissen, da zwischen beiden Ländern die gleiche Anschauung bezüglich Egyptens existire. Deutet dies vielleicht auf den geheimen englisch-türkischen Vertrag bezüglich Egyptens hin, dessen Existenz bis jetzt noch vielfach bezweifelt wird?

**Egypten.** Die Lage in Egypten hat sich nach dem englischen Siege bei Tel-El-Kebir rasch geändert. Alle strategisch wichtigen Punkte sind in den Händen der Engländer, die Entwaffnung des ägyptischen Heeres ist erfolgt, und wird nun das Nachspiel für die gefangenen Auf-

ständischen vor den Gerichten beginnen. Die Errichtung der Gerichtshöfe in Kairo ist decretirt. Hoffentlich werden sich diese nur mit den Haupt-Mädelsführern der Rebellion und mit den wirklichen Räubern, Brandstiftern und Mördern befassen. Das auch hierbei den Engländern eine gewichtige Stimme eingeräumt werden würde, ließ sich erwarten, und was weiter folgen wird, das läßt sich zur Zeit noch nicht einmal beurtheilen.

### Telegraphische Nachrichten.

**Darmstadt, 23. September.** Der Großherzog ist mit dem Erbgroßherzog und der Prinzessin Alix nach Valsmorla abgereist.  
**Wien, 23. September.** Wie aus Triest gemeldet wird, gelang Oberhand, daß er im Circolo Garibaldi zu Rom durch das Loos bestimmt worden sei, das Attentat auszuführen, und daß er fest entschlossen gewesen sei, dies zu thun.

**Wien, 23. September.** Eine Anzahl hiesiger Blätter weisen auf die Bedeutung des heutigen Tages hin, an dem vor zwanzig Jahren der Fürst Bismarck in das preussische Ministerium getreten sei. Neue Freie Presse und Wiener Allgemeine Zeitung haben hervor, immer hätten die Größe, der Ruhm und die Machtstellung Deutschlands alle Gedanken, alle Entwürfe Bismarcks erfüllt. Die Begebenheiten der letzten 20 Jahre, das neu geschaffene, vor mannigfaltigen Gefahren und Fährlichkeiten geschützte deutsche Reich bildeten das Piedestal für den unvergänglichen Ruhm Bismarcks.

**Agram, 23. Sept.** Auf der Drau-Brücke bei Esseg ist ein gemischter Zug verunglückt. Die Maschine und ein Lastwagen stürzten in den Fluß und rissen den nächsten Personewagen mit hinab, in welchem sich fünfzehn Ueberlebende befanden. Es werden gegen 15 Militärpersonen vermißt, an 30 sind verwundet. Von den übrigen Passagieren ist, soweit bekannt, keiner ernstlich verletzt, da die hinteren Wägen, in welchen sich dieselben befanden, auf der Brücke stehen blieben. Als Hauptursache des Unfalls wird der ungewöhnlich hohe Wasserstand der Drau angesehen. Die Brücke besteht aus Holz und ruht auf Holzpfeilern.

**Paris, 23. September.** Präsident Grevy hat die Begnadigung des Italieners Meschino, der wegen eines Angriffs auf einen französischen Soldaten von dem französischen Kriegsgerichte in Tunis verurtheilt worden war, unterzeichnet. Man berichtet in parlamentarischen Kreisen, daß nach stattgehabten Beratungen zwischen Gambetta und anderen Führern der gambettistischen Partei Mitglieder der letzteren sogleich bei Beginn der Kammeression von neuem einen Antrag auf Einführung des Listenstrafminiums einbringen werden. Sonach scheint also Gambetta den Kampf gegen die heutige Kammer wieder aufnehmen zu wollen.

**Moskau, 23. September.** Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrem gestrigen Besuche der Ausstellung wie am Donnerstag von dem Finanzminister empfangen. Der Kaiserin wurde ein prachtvolles Bouquet überreicht und dem Kaiser ein Album mit den Ansichten einzelner Abtheilungen der Ausstellung. Die Majestäten nahmen im kaiserlichen Pavillon ein Frühstück ein und setzten sodann ihren Rundgang durch die Ausstellung fort, viele Aussteller durch Ansprachen behrend. Gegen 6 Uhr verließen die Majestäten die Ausstellung und fuhrten nach dem Petrowskischen Palais zurück. Später fand bei dem Generalgouverneur zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin Galabinder statt. Der Kaiser kehrte nach dem Diner ungeachtet des Regens in offenem Wagen nach dem Schlosse zurück. Dem Wagen folgten große Volksmassen in vollem Laufe.

**Petersburg, 23. Septbr.** Auf gezeichnete Anfrage erklärt der Stadthauptmann von Dössa, das Gerücht von dem Auftreten der Cholera in Dössa ist vollständig grundlos, es ist kein einziger Erkrankungsfall vorgekommen.

**St. Petersburg, 24. Sept.** Das Journal de St. Petersburg schreibt: Die englischen Zeitungen nehmen das Recht, das zukünftige Schicksal Egyptens zu bestimmen, ausschließlich für England in Anspruch. Die Regierungen könnten diese ohne Verantwortlichkeit erfolgenden

Ausschlagnngen von Journalisten als Führer internationaler Erörterungen nicht acceptiren. Die französische Presse beunruhigt sich gleichwohl wegen der Auslassung in der englischen Zeitungen. Frankreich dürfte am ehesten Aussicht haben, in London verstanden zu werden, wenn es auf den europäischen Charakter der ägyptischen Frage bestünde, ohne auf die Thesen von den hervorragenden Rechten der Westmächte zurückzukommen.

**Rom, 22. Sept.** Der Osservatore Romano veröffentlicht eine an den gesammten katholischen Episcopat gerichtete Encyclica des Papstes vom 17. d. M., worin die Verbreitung des dritten Ordens des heiligen Franciscus in der ganzen Welt anempfohlen wird als das wirksamste Mittel, die Reichen mildthätig und die Armen ergehen zu machen, Reiche und Arme mit einander zu versöhnen und auf diese Weise das sociale Problem zu lösen.

**Rom, 23. Sept.** Der König, Prinz Amadeus und der Minister Vaccarini besuchten die von der Ueberschwemmung heimgesuchten Gebiete in Verona, Vicenza und Padua und besichtigten namentlich die von der ärmeren Klasse der Bevölkerung bewohnten Stadttheile.

**Verona, 22. Sept.** Der König hat zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung Betroffenen 100,000 Francs gespendet.

**London, 22. Septbr.** Die Morgenblätter melden, daß General Wood mit drei Regimentern in Taitah angekommen ist und daß dasselbe die Besatzung von Damiette in Abtheilungen eintrifft, um die Waffen niedezulegen. — Die „Times“ sagt bei einer Besprechung der ägyptischen Frage, England denke nicht daran, die Rechte oder selbst die Empfindlichkeit irgend einer Nation zu verletzen oder den Sieg für seinen eigenen exklusiven Vortheil anzubeden. Die Pazifikation und die Reorganisation Egyptens werde von England selber durchgeführt werden, aber im allgemeinen Interesse und um aus Egypten einen möglichst stabilen Staat zu machen. Den Suezkanal zu sichern, der Gefahr einer neuen Rebellion vorzubeugen und eine gute Regierung für das ägyptische Volk herzustellen und aufrechtzuerhalten, das sei das Ziel der englischen Politik. Alle zu erzielenden Maßregeln würden diesen Zwecken untergeordnet werden. Welche Entschcheidung auch betreffs der Finanzkontrolle getroffen werden dürfte, so werde England doch mit der größten Vorsicht vorgehen, um die Empfindlichkeiten Frankreichs nicht zu verletzen, die wirklichen Ansprüche Frankreichs auf seine kommerzielle und politische Berücksichtigung werde England nicht übersehen.

**Alexandrien, 23. Sept.** Abdellal Pascha hat sich heute Morgen dem General Wood ergeben, die englischen Truppen sind darauf in Damiette eingerückt. Die aus Schwarzen bestehende Garnison ist, statt sich zu ergeben, davon geflohen und raubt und plündert, wohin sie kömmt; dieselbe hat auch den Schatz des Gouverneurs geplündert und eine Quantität Munition mit fortgeführt.

**St. Vincent, 23. Sept.** S. M. S. „Hertha“ ist hier eingetroffen. An Bord Alles wohl.

**Washington, 23. Sept.** Schatzsecretär Folger macht bekannt, daß 25 Millionen Dollars fünfprozentige prolongirte Bonds amortisirt werden sollen.

**New-York, 22. Sept.** Der Unterstaatssecretär im Schatzamt John New, wird als designirter Nachfolger des Schatzsecretärs Folger angesehen.

**Sydney, 22. Sept.** Der durch den Brand des Ausstellungsgebäudes verursachte Schaden wird auf 500,000 Pfd. Sterling geschätzt.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Der Nachdruck unserer „D. G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Verf. Krebl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 25. September.

(D. G.) Merseburg, 25. September. Gestern Vormittag hielt in hiesiger Altenburger Kirche vor einer überaus zahlreich verjammelten Gemeinde Herr Pastor Gruner hier selbst seine Abschiedspredigt, nachdem derselbe über 25 Jahre der (Fortsetzung in der Beilage.)

# Versteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

versteigere ich im hiesigen **Rathskeller-Saale**: 2 Sophas, 2 Kleider-Sekretäre, mehrere Tische, Stühle, Kommoden, 2 Spiegel, 1 Kadentisch, Regale, 2 Waarenschränke und außerdem eine große Partie Fuß- und Modewaaren, endlich auch verschiedene Herrenkleidungsstücke öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 23. September 1882.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

## Pferde-Auction in Merseburg.

**Sonnabend den 30. d. M., Vorm. 11 Uhr**, folgen im **Oekonom Wirth'schen Gute** (grüner Hof hiesig) vor dem Girtthore) wirtschaftsaufgabehalber **2 gute Arbeitspferde, 5 und 7 Jahr alt**, sowie einen gut erhaltenen, starken 4 rölligen Küstwagen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 23. September 1882.

A. Mindfleisch Kreis-Auctions-Commissar.

## Auction.

**Künftigen Mittwoch den 27. September cr., Vorm. 9 Uhr**, verkaufe ich im Hofe meiner Wohnung, Hofmarkt Nr. 7, verschiedene Nachlassgegenstände, als:

1 großer Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Bettstelle, 1 Kleidersecretair, mehrere Stühle, 1 Nähmaschine und mehrere Spiegelgläser meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Merseburg, den 22. September 1882.

Geibert, Kr.-Ger.-Actuar & D. u. Auctionator.

## Feld-Verkauf.

Ich bin gesonnen, **den 1. October d. J., Nachm. 2 Uhr**, mein Feld in Daepiger Flur, als **Planstück Nr. 61 b 1 Morg. 103 Ruthen** und **Planstück Nr. 31 1 Morg. 160 Ruthen**, an den Meistbietenden in der **Schenke zu Daepig** zu verkaufen.

Marfranstadt, den 18. September 1882.

Friederike Voigt geb. Buschendorf.

# J. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft,

empfiehlt sich zum **An- und Verkauf von Werthpapieren, zur Discotirung von Wechsell, Gewährung von Darlehen, Besorgung von Couponbogen, Annahme von Depôt-Geldern, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Geschäfte unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.**

## Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt für beide Abtheilungen am **Dienstag den 24. October** im Saale des „**Tivoli**.“  
Gefl. Anmeldungen nimmt Frau Moës, Vorwerk Nr. 1 zu jeder Zeit bereitwilligst entgegen.

Mit Hochachtung.

**Wilh. Hoffmann.**  
Tanzlehrer.

## !!! Interessanteste Wochenschrift !!!

# Deutsches Montags-Blatt.

Diese durch und durch **originelle** literarisch-politische Wochenschrift, welche die **hervorragendsten** deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „**Deutschen Montags-Blatt**“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren. Belletristische Feuilletons und Humoresken sorgen für die Unterhaltung der Leser.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am **zeitungslosen** Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden **Wochenschrift** mit denen einer wohl-informirten, reich mit **Nachrichten** aus erster Quelle ausstatteten **Zeitung**, und so entspricht das „**Deutsche Montags-Blatt**“ in seiner Doppel-Natur einem **entschiedenen Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums**, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert.

Alle **Reichspostanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen Abonnements zum Preise von **2 Mf. 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Vernehmungen verweise man bei Postbestellungen auf **Nr. 1304** der Post-Zeitungs-Preisliste pro **1882**. **Probe-Nummern** versendet gratis und franco die des „**Deutschen Montags-Blatt**“, Berlin SW.

# Im Saale des CASINO, Vorläufige Anzeige.

Montag, den 25. September.

## Großes Tyroler National-Concert

der  
**Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft**  
**H. L. Wenz**

aus dem Innthale in ihrer ländlichen Nationaltracht. Aus-erwähltes reichhaltiges Programm.

Cassen-Öffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Entree an der Kasse 50 Pfg. Billets à 40 Pfg., sind vorher zu haben bei Herrn **Matto**, Hofmarkt, und bei Herrn **Franz Laaser**, im Casino. Familien-Billets 3 Personen 1 Mark.

## Specialität!

**Echt böhm. Bettfedern,**  
**billige Betten,**  
das vollständige Gebett von **25 Mark** an,  
hält stets größtes Lager hier

**B. Levy,**  
**Windberg Nr. 7.**

Staatsaufsicht  
Bauschule der Stadt Salza.  
a. Bau- und Werkverf., c. Bau- u. Möbelleichter,  
b. Tischler- u. Möbelenbau, d. Schlichter,  
Sancten-Ant. Nov. u. Mal. Freier Vorarbeiter  
Director A. Scheerer

## Eis-Verkauf

zu billigsten Preisen bei  
**G. Schönberger.**

## Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

**G. Pröhl,**  
**Hofmarkt 2, im Hofe.**

Zum **1. October d. J.** suche ich eine gut em-pfohlene

## Köchin.

Frau Landesbaurath  
**v. d. Beck.**



Ein Paar Läufer Schweine  
sehen zu verkaufen  
Friedrichstraße Nr. 10.

Ein Paar sehr edle **preussische Wagenpferde**, frisch, 5 Jahr alt, 5" und 7" groß, sehr flotte ausdauernde Gänger, will ich für einen sehr soliden Preis verkaufen, beide Pferde sind auch ganz leich geritten.  
**Cöthen. Heinrich Reichel.**

## Bekanntmachung.

Vom **1. October 1882** ab befindet sich unser Bureau **große Steinstraße Nr. 59. Halle aS., 31. August 1882.**

**J. M. Woelfel,**  
Rechtsanwalt und Notar.  
**S. Bennewik,**  
Rechtsanwalt.

## Mafulatur

verkauft die **Kreisblatt-Expedition.**

## Hofmarkt 2

ist die **1. Etage** zu vermieten und kann **1. October** oder später bezogen werden.

## Agenten

für ein Unternehmen von Bedeutung gesucht. **Grobe Provision.** Off. an **H. G. Merkel** in Dresden, Wintergartenstr. 6.

## Köchin gesucht.

Zum **1. November** oder später wird eine nicht zu junge herzhafte Köchin gesucht, die selbstständig kochen kann und ihre Küche selbst zu besorgen hat. Solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden auf dem Rittergute zu **Bündorf** bei Merseburg.

**Namen** gesucht für seine Herrschaften  
**Leipzig,**  
**Brühl 2, III. Etage.**

## Familien-Nachrichten.

### Herzlichen Dank.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbnisse meiner lieben Frau, **Auguste Ehrentraut** geb. Gang, sage meinen innigsten Dank; insbesondere dem Herrn Pastor Gruner für die tröstende Worte am Grabe.

**Gustav Ehrentraut.**  
Merseburg, den 25. Sept. 1882.

# Steinbick & Voss,

Halle a. S. im Hause des Herrn J. Simons Söhne, Brüderstraße 18—20,  
zeigen hiermit den Eingang ihrer

## Nouveantes in Kleiderstoffen und Besätzen, Jupons, Matinees, Regen- & Wintermäntel

in den neuesten geschmackvollsten Façons und Garnituren, in unübertroffener reichhaltiger Auswahl vom einfachen, mittleren bis zum hocheleganten Genre an.

### Anfertigung von Costümen & Mänteln

nach den neuesten Modellen bei garantirt gutem Sitz binnen kürzester Frist.

Den Anforderungen der Jetztzeit Rechnung tragend, haben wir es uns angelegen sein lassen, auf dem Gebiete der **Confection** bei **mässigen** Preisen das nur **denkbar Neueste** und **Geschmackvollste** zu bieten und bleiben wir ferner dahin bestrebt, das uns stets entgegengebrachte Vertrauen durch **sachgemässe geschickte** Ausführung dauernd zu erhalten.

## Das größte Hut- und Mützen-Lager

von

### J. G. Knauth & Sohn,

gegründet 1845,

empfiehlt zur **bevorstehenden Saison** ihr **grosses Lager** in **allen Neuheiten** von **Herren- und Knaben-Hüten** und **-Mützen** für Jagd und Reise und die beliebten **Stepp-Hüte**, zu Anzügen passend, in allen Farben und Formen und stellen bei streng reeller Bedienung die äusserst billigsten Preise.

## Sämmtliche Neuheiten

### der Herbst- und Winter-Saison

in **Buckskins, Paletotstoffen, Kleiderstoffen** und **Besätzen, Regen- und Winter-Mänteln** in den neuesten **Façons** und **Stoffen** in jeder Grösse, auch für **Kinder, Jupons, Schürzen, Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen** und vielen anderen Artikeln sind in sehr reicher Auswahl zu den billigsten Preisen am Lager.

Otto Franke,  
vormals Moritz Seidel,  
Burgstrasse 8.

## Action-Zuckerfabrik Dürrenberg.

Da das obige Unternehmen gesichert ist, werden diejenigen Herren, welche sich noch nachträglich daran beteiligen wollen, ergebenst benachrichtigt, daß Zeichnungslisten in Dürrenberg beim Gastwirth Herrn **Brauer** und in Greypau bei Herrn Thierarzt **Förster** bis zum 1. October a. cr. incl. ausliegen.

## Eulenstein's

photographisches Atelier in Leipzig,  
Ede Tauchaer Strasse Nr. 29 dem Schützenhaus schrägbar,  
empfiehlt

### Photographien

in allen Größen bei vorzüglichster Ausführung zu den billigsten Preisen.  
**Album-Karten: Brustbilder** oder **Visit-Karten: Portraits.**  
**12 Stück 2 Thaler.**

Redaction, Druck und Verlag von A. Leibholdt in Merseburg.

(Hierzu eine Beilage).

# Beilage zum Merseburger Kreisblatt (Tageblatt.)

Nr 224.

Dienstag, den 26. September.

1882.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Altenburger Gemeinde als Seelsorger angehört. Sichtlich tief bewegt sprach Herr Pastor Bruner unter Zugrundelegung des Textes Ephr. 3,13 ff., über die Frage: Wie soll ein Seelsorger von seinem Amte und seiner Gemeinde scheiden? und beantwortete dieselbe dahin: 1., Er soll sich beugen vor Gott mit demuthigem Bekenntniß, 2., mit herzlichem Danke und 3., mit vertrauensvollem Gebete. Der angemessene Vortrag des 23 Psalms in der Composition von B. Klein, sowie der liturgischen Chöre, ausgeführt von einer größern Anzahl der städtischen Herrn Lehrer, trug nicht wenig dazu bei, die Weihe des Gottesdienstes noch zu erhöhen.

(D.-G.) **Mersebu.g.** Schöffensitzung am 21. September 1882. Vorsitzender: Amtsrichter von Berg. Schöffen: 1) Ortsrichter Thiene von Wüstenaußich, 2) Landwirth Richter von Spergau. I. Verurtheilt wurden:

1) die verhehlichte Arbeiter Benndorf, Amalie geb. Wechsung zu Rehschau wegen Diebstahls von ein Paar Lederpantoffeln zu drei Tagen Gefängniß.

2) der Handarbeiter Karl Bäßler zu Merseburg wegen Hausfriedensbruch zu fünf Mark Geldstrafe event. einem Tag Gefängniß.

3) der Handarbeiter Friedrich Faust zu Merseburg wegen Diebstahls eines Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt zu einer Gefängnißstrafe von drei Tagen.

4) der Arbeiter Carl Eduard Böhme zu Raßniz wegen Hausfriedensbruch zu fünf Mark Geldstrafe, event. einem Tage Gefängniß.

5) die verhehlichte Handelsfrau Nagel, Henriette geb. Störzer zu Merseburg wegen Beleidigung des Polizei-Sergeanten Ostermann hier zu zehn Mark Geldstrafe, event. zwei Tagen Haft.

6) der Salinenarbeiter Franz Spieß zu Reuschberg wegen Diebstahls eines Musstiebes zu einer Gefängnißstrafe von drei Tagen.

II. Freigesprochen wurden:

1) der wegen Diebstahls von ein Paar Lederstiefeln und zwei Schürzen angeklagte Dienstknecht Otto Klopß zu Creppau.

2) der wegen Diebstahls eines Ladestockes angeklagte Schneidermeister Eduard Kellner zu Merseburg.

† Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkeln betrug in der Woche vom 17. bis mit 23. September pro Stück 7,50 bis 11,25 M.

† Der mit 1. Januar f. J. Gesundheitsrücksichten halber aus dem Dienst scheidende Regierungs-Präsident von Auerzwald in Kößlin ist von Sr. Majestät dem König zum Domcapitular hier ernannt worden.

† Am Sonnabend war hier der Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers, Graf Lehndorf anwesend. Wie uns mitgetheilt wird, galt seine Anwesenheit dem bevorstehenden Besuche des Großfürsten Vladimir von Rußland, der mit Gemahlin vom 12. October cr. ab auf mehrere Tage im königlichen Schlosse Wohnung nehmen wird.

† Gestern Morgen wurden die Reserven der hier garnisontirenden 12. Husaren entlassen. Der größte Theil der Leute feierte Abends den Abschied mit einem Balle im Tivoli.

† Die Regenwetter der letzten Tage haben auch unsern Auen leider wieder großes Wasser gebracht. In den Fluren von Trebnitz und Meuschau zc. werden davon noch größere Flächen als bei dem letzten Hochwasser betroffen und voraussichtlich wird der Schaden an den Herbstfrüchten ganz bedeutend. Heute Morgen überfluthet sogar das Wasser den Neumarkt an verschiedenen Stellen.

## B e r i c h t e s.

— Bei Gelegenheit der jüngsten Wahlen zum Landtage stellte in **Sifenach** die Fortschritts-partei einen Tag vor dem Wahltermin eine Wahlmännerliste auf. Da von anderer Seite keinerlei Agitation unternommen wurde, geschah es, daß die große Majorität (23) der Wahlmänner aus dieser Liste hervorgegangen ist. Freilich war der Sieg nicht schwer. Es haben nämlich von den 47 Wahlbezirken trotz der Nachwahl 16 Bezirke gar nicht gewählt, in 18 Bezirken ist der Wahlmann nur mit je einer Stimme (wahrscheinlich der eigenen) gewählt; in 6 Bezirken wurden nur 2, in anderen 6 nur 3 Stimmen abgegeben. Die höchste Stimmenzahl in einem Bezirk beträgt sieben.

\* Wenn auch die Mischehenfrage als erledigt zu betrachten ist, so dürfte doch die tolerante Anschauung eines gräßlichen Necken aus alter Zeit über diesen Streitpunkt immer noch

einiges Interesse für sich in Anspruch nehmen. Rudolf, Graf von Sulz, katholischer Religion, heirathete im Jahre 1605 Agathe, Gräfin von Hanau, eine Protestantin. Bei seiner Vermählung stellte er folgende Urkunde aus: „Ich Rudolf Graf Sulz, verspreche bei meiner gräflichen Ehre, oder der Teufel soll mich holen, daß ich meine zukünftige Gemahlin bei ihrer Religion bleiben lassen, auch im mindestens zu keinem Abfall Anlaß geben will. Ich habe droben zwei Bibeln; hat sie nicht genug daran, so will ich ihr noch zwei kaufen. Sie lese nur tapfer und fleißig darin. Zudem nehme ich ihren Leib und nicht ihre Seele. Ich bleibe bei meiner Religion, darin ich von Jugend auferzogen bin; ich weiß, daß ich auf der rechten Bahn bin. Will sie nicht in den Himmel, so fahr sie zur Hölle.“

\* Wie Maria Theresia ihrem Beichtvater ein Schnippchen schlug. Bei der vor Kurzem stattgehabten Veructionirung des Nachlasses eines ehemaligen österreichischen Offiziers, eines Herrn von Sch., der ein großer Kunstfreund gewesen zu sein scheint, kam auch eine interessante Münzensammlung zur Versteigerung, bei welcher den höchsten Preis von 135 Mk. eine kleine unscheinbare Münze erzielte, welche indes zu den allergrößten und interessantesten Seltenheiten gehören dürfte, — nämlich ein sogenannter Spielkreuzer der Kaiserin Maria Theresia. Die Geschichte dieser Kreuzer ist folgende. Die Kaiserin Maria Theresia, welche bekanntlich eine außerordentlich sittenstrenge und religiöse Frau war, hatte nur eine einzige Leidenschaft, der sie sich nur im engsten und vertrautesten Hofzirkel hingab, die des Whistspiels, und zwar des Whistspiels um hohen Einsatz. Diese Passion der hohen Frau war dem Fürsten Kaunitz und der gesammten Jesuitenpartei längst ein Dorn im Auge gewesen und man hatte alle Mittel angewendet, um die Kaiserin von ihrer Leidenschaft zu befreien, aber vergeblich. Da steckte man sich hinter ihrem Beichtvater, den Jesuitenvater Häzler, und diesem gelang es endlich, der frommen kaiserlichen Frau das Versprechen abzunehmen, wenn sie schon mit Karten spielen wolle, den Einsatz nicht höher zu riskiren, als mit einem Kreuzer. Die Kaiserin fügte sich scheinbar, ließ aber ganz heimlich ihren Hof-Juwelier kommen und bestellte bei diesem hundert Stück Kreuzer von einer ganz eigenthümlichen Construction. Jeder dieser Kreuzer war mitten durchgeschnitten und ließ sich durch eine ganz einfache Manipulation, die man indes genau kennen mußte, abdrehen; im Innern desselben war eine feine Höhlung angebracht, in welche ein Dukaten genau einpaßte. Und diese Spielkreuzer mit dem goldenen Inhalt kamen künftig bei den vertrauten Spiel-

zirkeln der Kaiserin in Verwendung. Man sichte Maria Theresia, welche ein vollkommenes Muster und ein leuchtendes Vorbild jeder weiblichen Tugend war, hatte mit ihren Mitschweftern aus Eva's Stamm eine Eigenschaft gemeinschaftlich — die List.

### Leipziger Börse.

**Productenpreise den 23. September 1882.**  
 Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtage, 2c  
 Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—196 M. bez., fremder 190—215 M. bez. Still.  
 Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 145—158 M. bez., fremder 140—150 M. bez. Fest.  
 Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez.  
 Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 130—140 M. bez., fremder 130—140 M. bez.  
 Rapskuchen per 100 kg netto loco 14,50 M. Br.  
 Rüböl per 100 kg netto loco 60,50 M. bez., per September-October 60,50 M. Br., per October-November 60 M. bez. Bei fester Stimmung unverändert.  
 Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 52,30 M. Ob. Etwas besser.

### Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 23. September 1882.

Preise mit Anschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.  
 Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 160—174 M., feinsten bis 195 M., feuchte Sorten 140—155 M.  
 Roggen 1000 kg 150—160 M., feuchter und ausgewachsener wesentlich billiger, feiner alter über Notiz bez.  
 Gerste 1000 kg Land- 155—170 M., Chevalier- 175—185 M., extrafeine bis 190 M., Auswuchsware 100—120 M.  
 Gerstenmalz 50 kg 15—15,50 M.  
 Hafer 1000 kg 132—142 M.  
 Hülsenfrüchte 1000 kg Viktoriaerbsen, gute Waare 215—225 M., abfallende Sorten wesentlich billiger.  
 Linsen 50 kg bis 23 M.  
 Kummel 50 kg 25 M.  
 Mais 1000 kg ohne Angebot.  
 Delsaaten 1000 kg Raps ohne Geschäft.  
 Mohnsamen 50 kg grauer 20 M., blauer feinsten bis 24 M.  
 Stärke 50 kg 21,50 M. besser gefragt.  
 Spiritus 10,000 Liter-Proc. loco ruhig, Kartoffel- 53 M.  
 Rüböl 50 kg 30,25 M. bez.  
 Solaröl 50 kg. 9—9,25 M.  
 Malzkeime 50 kg fremde 4,75 M., hiesige 5,50 M.  
 Futtermehl 50 kg 7,50—7,75 M.  
 Mele, Roggen- 50 kg 5,50—5,75 M., Weizen- 5—5,25 Weizengrieskleie 5—5,25 M.  
 Cetsuchen 50 kg loco 7,25—7,40 M.

### Meteorologische Station

des Opt. med. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18

	24./9. Seb 8 U.	25./9. Mrg. 8 U.
Barometer Mill.	757,2	758,0
Thermometer Celsius	12,0	13,0
Rel. Feuchtigk.	94,5	93,4
Wind	4	3
Richt.	NW	NW
Wasserhöhe	3	3
Niederschlag	0,0 mm	

Therm. minimal + 10,5.

Der Druckveränderte sich von 5,58 auf 5,66.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.